

L: Joh 2,18-21

Ev: Joh 1,1-18

DIE ERSEHNTTE LETZTE STUNDE

Bald feiern wir die ersehnte letzte Stunde des Jahres 2020. Es war ein ungewöhnliches Jahr, und wir hoffen, dass sich die Dinge wieder zum Besseren wenden. Es gab ja sogar jene Gruppen unter den Christen, die wirklich auch schon die Angst hatten, dass der Antichrist vor der Türe steht. Johannes schreibt in seinen kryptischen Andeutungen darüber. Aber was ist eigentlich ein „Antichrist“, also ein Antimesias? Genaugenommen war Jesus selber ja das „Anti“ gegenüber den klassischen Messias-Bildern seiner Zeit. Er war ein Gegenbild. Wenn nun aber Jesus als der wahre Christus beglaubigt ist, dann würde der Rückfall in die früheren Messias-Ideen dem Antichristlichen entsprechen. Das macht nachdenklich, weil – wie wir wissen – später auch in der Kirche so vieles eine Rückkehr zu alten Mustern war, die Jesus eigentlich überwunden hatte. Immer, wenn Menschen im Namen Gottes unterdrückt werden, ist das ein Missbrauch der Religion und wenn dies gar im Namen Christi geschieht, ist das antichristlich.

Wir dürfen so nach und nach das Antichristliche, welches unser Leben eingeengt hatte, erkennen und überwinden. Alle falschen Gottesbilder müssen am echten Messias zerbrechen. So wird für uns das Eintauchen in die Botschaft des Evangeliums zu einem wunderbaren Abenteuer.

Der Glaube an den Auferstandenen eröffnet uns einen Lebensraum, der weiter reicht als diese begrenzte Zeit. Mit ihm sind wir immer am Anfang. Jetzt geht's erst richtig los. Das gilt auch für das kommende Jahr.

P. Dr. Clemens Pilar COp